Dienstag, 17. September. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7500. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℛ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 16. Septbr., 8 Uhr Abends.

Fulda, 16. Sept. Zur hiesigen Bischofsconferenz werden sämmtliche deutsche Bischöfe incl. Straßburgs und mit Ausnahme der Bischöfe von Ermland und Passau, welche Vertreter senden, erwartet. Die Bischöfe treffen heute und morgen hier ein, die Conferenzen werden im Gebäude des Seminariums gehalten und geheim bleiben. Das Präsidium führt der Erzbischof von Cöln. Die Berathungsgegenstände sind noch unbekannt. Die Conferenzen werden muthmaßlich von Mittwoch bis incl. Freitag dauern.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Belgrad, 15. Sept. Nachträglich wird erst bekannt, daß anläßlich der Großjährigkeitsfeier des Fürsten Milan auch Seitens des türkischen Großvezirs ein Telegramm eintraf, welches dem besonderen Antheil, den die Pforte an dem Regierungsantritte des Fürsten nehme, Ausdruck gab. Der Präsident der französischen Republik hatte den hiesigen Vertreter derselben angewiesen, dem Fürsten und der Regierung Frankreichs Sympathien auszudrücken. Ebenso hatte auch der ökumenische Patriarch in Jerusalem seine Glückwünsche aussprechen lassen.

Deutschland.

✱ Berlin, 15. Sept. Die Beantwortung des letzten, am 6. d. hier eingetroffenen Schreibens des Bischofs von Ermland hatte, wie erwähnt, der Kaiser dem Reichskanzler übertragen. Diese Antwort ist am 9. expedirt worden. Hierauf erfolgte Seitens des Bischofs die Anzeige an das Comité zur Säcularfeier, daß er in Marienburg nicht anwesend sein könne. Das „Erml. Volksbl.“, das Organ des Bischofs, giebt nun folgende Darstellung des Vorgangs. Der Bischof habe sich frühzeitig nach Berlin mit der Bitte gewandt, dem Kaiser in Marienburg eine Adresse zu überreichen, „in welcher der gesammte ermländische Clerus die Gesinnungen der unwandelbaren Loyalität, Treue und Ergebenheit ausspreche, die ihn während des verflossenen Jahrhundert beseelt haben und bis zur Stunde beseelen“. Nachdem ein Schreiben des Kaisers vom Anfang dieses Monats dieses Gesuch „unter der nach den bisherigen Verhandlungen nicht unerwarteten Bedingung genehmigt hatte, daß der Bischof rückhaltlos erkläre, er sei gewilligt, den Staatsgesetzen in vollem Umfange Gehorsam zu leisten, und dieser für jeden Unterthan so leicht zu erfüllenden Forderung auch sofort entsprochen worden war, schien kein Hinderniß für die erbetene Audienz mehr obzuwalten, und rüstete sich deshalb auch der Bischof bereits zur Abreise, als ganz unerwartet am 10. d. M. ein Schreiben des Reichskanzlers eintraf, welches den Empfang des Bischofs von der Erfüllung einer neuen, in dem Schreiben des Kaisers gar nicht erwähnten Bedingung abhängig machen wollte. Da die Abreise des Kaisers von Berlin amtlich schon für den Morgen des 12. September fixirt war, so wurde eine Erledigung der Angelegenheit auf brieflichem Wege vor dem 13. September und damit auch die projectirte Reise des Herrn Bischofs nach Marienburg unmöglich gemacht.“ — Die „Magd. Ztg.“ mißbilligt es, daß, anstatt jetzt Maßregeln zu ergreifen, die Correspondenz mit dem Bischof weiter gesponnen werde. Wenn irgend ein anderer Staatsangehöriger erklärt, — sagt sie — er füge sich den Landesgesetzen nicht, so kommt der Staatsanwalt über ihn und macht kurzen Prozeß mit ihm. Da nun nach der Verfassung vor dem Gesetze alle Preußen gleich sind, so ist es unerhört, daß ungestraft ein Bischof in der Renitenz gegen die Gesetze des Staates verharren darf. Es bedarf keines weiteren Nachweises, daß dies Verhältniß aufhören muß im Interesse des Staates, im Interesse der Rechtsgleichheit, im Interesse des Ansehens der Krone. — Die freilich in ihren Nachrichten nicht ganz zuverlässige „D. R.-C.“ will auch bereits wissen, daß an die Regierung zu Königsberg die Weisung ergangen ist, mit dem 1. October d. J. die Maßregel der Amts- und Temporaliensperre, welche bereits früher in Aussicht genommen, nunmehr gegen den Bischof Krementz zur Anwendung zu bringen. Diese Maßregel soll ferner nicht vereinzelt bleiben, sondern es soll mit gleicher Strenge auch gegen die übrigen renitenten Mitglieder der katholischen Geistlichkeit vorgegangen werden. Auch die Angelegenheit des Armeebischofs Namszanowski, welche durch die Beurlaubung des mit der Untersuchung betrauten Corpsauditeurs eine Zeitlang geruht, wird, nach derselben Quelle, demnächst wieder energischer betrieben werden, da der betreffende Militärjustizbeamte schon in den nächsten Tagen wieder hier eintreffen wird.

Posen, 12. Sept. Gegenüber früheren Mittheilungen über die Besetzung der Kreisschulinspectoren-Aemter in der Provinz Posen erfährt die „Pos. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle, daß an maßgebender Stelle über die Besetzung der 13 für die Provinz in Aussicht genommenen Aemter überall noch nicht entschieden ist, und dieser Entscheidung auch hinsichtlich einer Anzahl dieser Stellen der Umstand entgegensteht, daß völlig geeignete Candidaten für dieselben noch nicht ermittelt sind. Es wird gehofft, daß sich namentlich noch tüchtige Gymnasial- und Realschullehrer kath. oder evang. Confession, welche der polnischen Sprache in Etwas mächtig seien, zur Uebernahme jener Stellen bereit finden lassen werden, und man sich in dieser Erwartung kaum täuschen werde, da das mit denselben verbundene Einkommen (incl. der Pferdegelder ca. 1500 Rℛ) nicht unbedeutend ist, und außerdem solche Kräfte, wenn sie sich als Kreisschulinspectoren bewähren, künftighin die nächste Anwartschaft auf die Stellen der Reg.-Schulräthe haben dürften.

Halberstadt. Vor einiger Zeit ging von hier an das Staatsministerium eine Petition um Aufhebung der sonntäglichen Beschränkungen des Geschäftsverkehrs. Da nunmehr eine abschlägige Antwort erfolgt ist, wird die Petition an das Abgeordnetenhaus gerichtet werden.

Hannover, 13. Sept. Der hannoversche „Volksschulbote“ theilt mehrere Erlasse des hannoverschen Consistoriums über die Ausführung des Schulaufsichtsgesetzes mit, aus denen sich ergiebt, daß das Consistorium mit halben Maßregeln auszukommen sucht und so viel als irgend möglich vermeidet, nachdrücklich gegen die renitenten Geistlichen einzuschreiten. So soll den die Aufsichtsführung Namens des Staats verweigernden Geistlichen die kirchliche Einführung der Lehrer, die Leitung des Schulvorstandes und des Religionsunterrichtes verbleiben, doch letzterer unter Aufsicht des Staates. Bei Besetzung von Schulstellen hat sich der Staatsschulinspector mit dem renitenten Superintendenten theils wegen des Religionsunterrichtes, theils wenn ein Kirchendienst mit der Stelle verbunden ist, ins Benehmen zu setzen. Schulvisitationen unter Zulassung des renitenten Geistlichen für den Religionsunterricht, sowie Lehrerconferenzen, Präparandenwesen, Privatschulen sind Sache des Staatsaufsehers.

Oesterreich.

Ueber das Wohnungs-Elend in Wien schreibt das „N. W. Tagebl.“: Auf Anordnung der Polizei fand gestern in Erdberg eine Untersuchung dortiger Arbeiterwohnungen statt. Die Resultate dieser Untersuchung sind traurige Belege für die fürchterliche Höhe, welche die Wohnungsnoth der arbeitenden Klassen in Wien bereits erreicht hat. Die Commission fand in der Wällisch-, Petrus- und Leonhardigasse kleine Wohnungen in der furchtbarsten Art überfüllt. Es wurden Quartiere angetroffen, die höchstens für fünf Personen berechnet sind und die von zwanzig, selbst dreißig Individuen bewohnt werden. In einigen dieser Quartiere herrschte in Folge des Mangels an Ventilation ein derartiger Rauch, daß die Commission gar nicht einzudringen vermochte. In anderen Lucken erfüllte eine von allen möglichen Ausdünstungen verpestete Atmosphäre den Raum, so daß es ganz unmöglich erschien, daß hier Menschen zu wohnen vermögen. Es wurden Quartiere angetroffen, deren ganzes Mobiliar nur in halbverfaulten Strohsäcken bestand, auf denen Männer, Weiber und Kinder von jedem Alter bunt durch einander lagen. Bei einzelnen Häusern sind in dieser Weise nicht nur die Boden-, sondern auch die Kellerräume mit Bewohnern überfüllt. Ferner wurden die bei einigen Häusern bestehenden Schuppen mit Bettgehern belegt gefunden, ja selbst Wagen, welche über Nacht in den Hofräumen stehen, werden als Schlafstätten vermiethet. In einem kleinen Hause in der Leonhardigasse sind in einem winzigen Cabinet 12 Personen untergebracht gewesen, darunter vier Kinder, von denen eines am Scharlachfieber darnieder lag. Ein anderes kleines Haus in derselben Gasse ist von 400 Personen bewohnt gefunden worden. Welche Einnahmen die Hausbesitzer aus dieser Ueberfüllung von Wohnungen beziehen, geht daraus hervor, daß für die schlechteste Schlafstelle 45 bis 60 und 70 Kreuzer per Woche bezahlt werden müssen. In einem kleinen Hause, das von 150 Bettgehern besucht wird, erhält der Besitzer somit eine Einnahme von über 4000 fl. per Jahr. Trotz dieser elenden Unterkunft haben die Armen überall mit aufgehobenen Händen die Commissionsmitglieder gebeten, sie nicht zu delogiren, da sie kein anderes Unterkommen zu finden vermögen. Diese entsetzlichen Details bedürfen keines weiteren Commentars, sie sprechen für sich.“

England.

London, 13. Sept. Die große Demonstration der Bäckergesellen im Hyde Park hat gestern Nachmittag stattgefunden; in langen Zügen, mit Musik vorauf, sammelten sie sich aus den verschiedenen Stadttheilen. Es waren mindestens ihrer Zehntausend; die Deutschen waren darunter besonders zahlreich. Auch nicht wenige Bäckermeister waren er[illegible]. Durch Acclamation wurden die Beschlüsse au[illegible] der Nachtarbeit, der Sonntagsarbeit [illegible] auf Einführung einer Minimumscala des Lohnes angenommen.

Dänemark.

S.-C. Copenhagen, 14. Sept. Am 20. September werden im ganzen Lande die allgemeinen Wahlen zum Volksthinge (der zweiten Kammer) für die nächste dreijährige Wahlperiode stattfinden. Unter dem Schutze der 1848 errungenen und seitdem bewährten freien Verfassung hat Dänemark in allen Richtungen so bedeutende Fortschritte gemacht und befindet sich in einer so kräftigen Reformentwickelung, daß es in der Wirklichkeit gar keine großen Fragen giebt, welche die Nation theilen könnten. Alles ist für den Fortschritt und es handelt sich nur auf einigen Gebieten um das mehr oder minder schnelle Vorgehen. Indessen ist die Wahlagitation diesmal viel stärker gewesen als sonst und man verdankt dies der Partei, die unter dem Namen der vereinigten Linken handelt. Obgleich diese Partei in ihrem Programme eine lange Liste von anzustrebenden Reformen aufgestellt hat, darf sie doch nicht als radikal in der allgemein europäischen Bedeutung des Wortes betrachtet werden; im Gegentheil, sie stützt sich besonders auf die Bauern und dieser Stand ist, wie scharf er sich auch gegen Beamte, Gutsbesitzer und Prediger aussprechen mag, in seinem tiefsten Grunde echt conservativ. Die vereinigte Linke besaß in dem erloschenen Volksthinge etwas weniger als die Hälfte der Stimmen (von 100 etwa 45) und ihre Anstrengungen zielen jetzt darauf ab, die Majorität zu bekommen, in der Hoffnung, dadurch ein Ministerium aus ihrer Mitte oder jedenfalls aus ihr befreundeten Elementen durchsetzen zu können. Der bevorstehende Wahlkampf ist demnach weniger ein Prinzipienstreit als ein Wettringen um die Macht.

Frankreich.

Paris, 13. Sept. Wie die „Patrie“ wissen will, hat Thiers eine Botschaft an die National-Versammlung ausgearbeitet, in welcher er alle äußeren und inneren Fragen, die constitutionellen mit einbegriffen, berühren will. Bei dieser Gelegenheit würde auch die Herstellung einer Vice-Präsidentschaft vorgeschlagen werden. — Daß die Regierung Betreffs der Bankette vom 22. nachgegeben hat, ist hauptsächlich den Umtrieben zuzuschreiben, welchen sich die Monarchisten in der neuesten Zeit wieder hingeben, und die es denselben wünschenswerth erscheinen lassen, sich die Republikaner nicht zu verfeinden. Gambetta, der in dieser Sache eine längere Unterredung mit dem Minister des Innern hatte, bewies übrigens demselben, daß die von der Regierung ergriffenen Maßregeln gerade das zur Folge haben würden, was sie verhüten wollen. Das Verbot, den Jahrestag der Republik von 1792 zu feiern, während man den Clerikalen und übrigen Royalisten alle ihre verschiedenen Kundgebungen gestatte, habe überall den schlechtesten Eindruck gemacht, und könne die schlimmsten Folgen haben. Gambetta's Worte blieben, wie die neueste Haltung der Regierung beweist, nicht ohne Erfolg, und selbstverständlich sind heute die Beziehungen zwischen den Führern der Radikalen und dem präsidentschaftlichen Palais in Versailles wieder die besten. — Louis Blanc, der in Familienangelegenheiten nach London gereist ist, hat deshalb die Einladung zu einem Banket abgelehnt, das am 24. in Roubaix stattfinden sollte. Er spricht sich gegen den Plan der Veranstalter aus, nöthigenfalls das Fest auf belgischem Boden zu feiern, weil das als offene Feindseligkeit gegen Thiers gedeutet werden könne, spricht sich aber auch unumwunden gegen das ministerielle Verbot aus, das einer Furcht vor der Freiheit entstamme, wie sie nur unter der Monarchie am Platze sei. — In Trouville erwartet man die englischen Kriegsschiffe [illegible] ist dies eine Ehrenbezeugung, die England dem Präsidenten der benachbarten Republik zu erweisen gedenkt.

— Das officielle Journal bringt folgende Nachrichten aus Algier: „Im Westen herrschen noch immer die Pocken, da die Impfung in Folge der großen Hitze ohne Erfolg blieb. Die Fieber, welche im Thale von Issers wütheten, haben an Intensität abgenommen. Der in der Gegend von Bordj Menaïel signalisirte Brand hat keine große Ausdehnung gewonnen. Die Eintreibung der Steuern in Oran geht ohne Anstand vor sich und werden dieselben einen höheren Ertrag als im vorigen Jahre liefern. Mehrere Brände brachen aus, die bedeutendsten in den Wäldern von Sidi Youb und Tenira, wo fast 3000 Hectaren Waldung verzehrt wurden. Die Wälder auf tunesischem Gebiete von Tebessa bis La Calle fahren fort zu brennen. Der Gesundheitszustand ist vortrefflich. Die Nomaden haben ihren Rückzug in die Sahara angetreten.“

— 14. Sept. Die Veröffentlichung der Zusammensetzung des Kriegsgerichts für den Marschall Bazaine wird als bevorstehend angekündigt. Vice-Admiral Trehouart soll nach längerer Weigerung

---

⊙ Die Elbinger Säcularfeier.

Elbing, 15. Sept.

Nach dem großartigen Verlauf der Marienburger Festtage konnte die von dem Spezial-Comité für den heutigen Tag in Aussicht genommene Elbinger Lokalfeier nur einen sehr bescheidenen Abglanz der vergangenen Tage bilden. Die Freude über die Bedeutung des heutigen Festes wurde aber von der Bürgerschaft um so tiefer empfunden, als ja noch der Eindruck des herrlichen Kaiserfestes in Marienburg bei vielen Bewohnern in lebhaftem Gedächtniß steht, und bei andern wieder durch die vor einigen Tagen zur Verbreitung gelangte vortreffliche Festschrift von Dr. Volkmann „Aus Elbings Vorzeit“, in Erinnerung gebracht wurde. — Die Feier sollte ohne äußeren Prunk und Vorbereitung nur durch einen öffentlichen Aufzug bei möglichst allgemeiner Betheiligung diesen Gefühlen der Bürgerschaft Ausdruck geben und einen schlichten localen Character annehmen.

Um 11 Uhr, nach dem Festgottesdienst in den Kirchen, versammelten sich in dem Gemeindehause die Vertreter der Communalverwaltung, die übrigen städtischen Beamten und Deputationsmitglieder und zogen unter Vorantritt eines Musikcorps, vor das festlich geschmückte Rathhaus, vor welchem inzwischen in einer von hohen Flaggenmasten eingefriedigten Rotunde die Gewerke Aufstellung genommen hatten. Nachdem die städtischen Gemeindevertreter auf zwei zu beiden Seiten des Rathhauseinganges errichteten Tribünen Platz genommen, wurde der Festact durch das von der Liedertafel vorgetragene „Deutsche Lied von Kalliwoda“ eröffnet. Nach demselben trat Herr Oberbürgermeister Selke auf den Balcon des Rathhauses und hielt, unterbrochen von der lebhaften Zustimmung der trotz des herabströmenden Regens bis auf viele Tausend angesammelten Zuhörermenge die Festrede. — In dem ersten Theil derselben gab der Redner ein getreues Bild von den Vorgängen bei der Besitznahme Elbings vor hundert Jahren und entwickelte dann im weiteren Verlauf der Rede den allmähligen Wachsthum und das Gedeihen unserer Commune unter dem preußischen Scepter. — „Schwere Zeiten, so fuhr Redner weiter fort, sind seitdem auch über Elbing dahingegangen. Aber wie die Stürme von 1806 und 1807 das Herrscherhaus noch enger, als bisher, gerade mit unserer Provinz verbanden, so fand auch die Zeit des nationalen Aufschwungs, als 1813 das aus tausend Wunden blutende Volk sich wie ein Phönix neu aus der Asche erhob, Elbing voran an der Seite des Königs und der Befreier des Vaterlandes unter dem Zeichen desselben schwarzen Kreuzes, welches vor sechs Jahrhunderten der deutsche Orden in diese Lande getragen hatte. — Langjähriger Friede folgte, mit der einen Hand Fülle des Segens spendend auf Flur und Feld, auf Handel und Industrie, mit der andern neugestaltetes Leben werdend für Fürst und Volk. Aber erst uns, und in den jüngsten Tagen war es vorbehalten, was wir seitdem in der Kindheit geträumt, als Jünglinge begeistert empfunden und gesungen, als Männer ernst und rastlos erstrebt, unter Gottes Beistand durch den erhabenen, männlichen, echt deutschen Sinn unseres allverehrten Königs, die geniale Staatskunst seines Kanzlers, die begeisterte Hingabe und Treue seines Volkes und Heeres, herrlicher als wir geahnt und zu hoffen gewagt, vollendet zu sehen. Der einköpfige schwarze Adler, den der Hohenstaufe Friedrich II. noch ehe Elbing stand aus dem Wappen des römischen Kaisers in das Schild des deutschen Hochmeisters übertrug, fortan der treue Hort der preußischen Herzoge und Hohenzollernkönige, er ist zurückgekehrt und mit der neuen Kaiserkrone geschmückt, breitet er heute seine Fittige aus schirmend und schützend über Preußen und das gesammte große einige deutsche Vaterland. Heil Elbing, daß du vor hundert Jahren diesem Vaterlande wieder gewonnen, heute mit aufrichtig dankbarem Herzen emporschauen kannst zu Kaiser und Reich, als der strahlenden Sonne, von welcher auch du reichlich empfängst Wohlfahrt — und Freiheit, Gnade und Huld, Würde und Kraft! — Von diesem Gefühl aufrichtiger Dankbarkeit zu unserem Herrscherhause getragen, bringen Sie geehrte Anwesende mit mir: Sr. Majestät dem Kaiser und König und dem ganzen Kaiserl. und Königl. Haus, ein donnerndes Hoch!“ Die Schlußworte des Redners fanden begeisterten Wiederhall in dem Hurrah der Festversammlung, welche hierauf den Choral „Nun danket alle Gott“ anstimmte. Die Turner und eine Abtheilung berittener Fleischer, mit einem Musikcorps voran, eröffneten den nun sich bildenden Zug, der trotz des noch immer andauernden Regens programmmäßig die Hauptstraßen der Altstadt und Neustadt durchzog. An die Communalbeamten schloß sich der Verein der jungen Kaufmannschaft mit seinen zahlreichen Fahnen, dann folgten die Gewerke und Fabrikarbeiter mit ihren zierlichen und mannigfachen Emblemen. Die Schiffszimmerleute trugen ein großes Modell eines Dreimasters; die Eisenbahn-Actien-Fabrik führte ihren originellen, schon bei der Marienburger Feier benutzten Kaiserwaggon im Zuge mit. Als derselbe wieder auf den neuen Markt zurückgekommen war, ergriff noch der Vertreter der Stadtverorgneten, Hr. Wiedwald, das Wort und brachte ein kurzes kräftiges Hoch der guten Stadt Elbing aus.

Ein Festdiner im Casino vereinigte ca. 100 Personen zur weiteren Feier dieses fröhlichen Gedenktages. Bei demselben brachte zuerst Herr Oberbürgermeister Selke dem Landesherrn mit besonderer Hervorhebung seines gnädigen Besuches in unserer Provinz, ein Hoch. Hr. Landrath Frank konnte der Versammlung die freudige Mittheilung machen, daß der Kaiser und seine hohen Begleiter sich sehr zufrieden über die Aufnahme in Marienburg geäußert hätten und dieser Dank der Provinz durch eine in den nächsten Tagen zu veröffentlichenden Cabinetsordre Ausdruck finden würde. Es folgten dann verschiedene andere Toaste, u. a. auf den Communal-Chef, der von Hrn. Oberbürgermeister Selke mit dem Wunsche, daß wir bald eine geordnete Kreisordnung bekommen möchten, erwidert wurde. Der zufällig anwesende Regierungsrath Greil, ein geb. Elbinger, brachte als Dank für das von anderer Seite seinen Landsleuten ausgebrachte Hoch, einen Toast dem allverehrten und für Elbings Wohl stets so warmes Interesse darlegenden Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Hrn. Ober-Bürgermeister von Forckenbeck und bedauerte dessen Scheiden aus unserer Commune. Hr. v. Forckenbeck drückte in bewegten Worten der Versammlung sein Bedauern über seinen durch die Verhältnisse gebotenen Fortgang aus einer Provinz, in welcher er in seiner 23jährigen theils amtlichen, theils privaten Thätigkeit so viel Freunde gefunden, und speciell aus dieser Stadt, in welcher er eine der hauptsächlichsten Stützen des Bürgerthums Westpreußens — das auch durch das Marienburger Fest eine für alle Zeit und für alle Jahrhunderte hohe Bedeutung im deutschen Reiche erhalten — erkannt hat.“ Allgemeiner Jubel folgte den Worten des hier von allen Klassen so hoch verehrten Mannes.

Bis zur späten Abendstunde verweilte die Versammlung in einträchtlich freudiger Stimmung, die noch durch den Vortrag zweier von Hrn. Bürgermeister Thomale und Hrn. Professor Reusch gedichteten Festgesänge gehoben wurde. Der allgemeine Ausdruck der Freude des heutigen Tages in unserer Bürgerschaft machte sich noch Abends in der freiwilligen, recht glänzenden, bis auf die entferntesten Straßen der Vorstadt sich ausdehnenden Illumination bemerkbar.

den Vorsitz angenommen haben. Das Gerücht, der Marschall Bazaine hätte den Versuch gemacht, sich zu vergiften, ist unbegründet. Ueber das, was durch die aus Metz 'geretteten Papiere sich als Hauptbelastung Bazaines herausstellt, schreibt der „Corsaire": Es ergiebt sich aus ihnen 1) daß Marschall Bazaine am 15. August die Sprengung der Brücke von Longueville-les-Metz anordnete, obwohl diese Brücke, über welche die Eisenbahn von Metz nach Thionville führt, von der höchsten strategischen Wichtigkeit war, da jene Eisenbahn ein Glied der Metz umgürtenden Bahnen ist und die Forts Queulen, Plappeville und St. Quentin unter einander verbindet; 2) daß diese selbe Brücke, die unter dem Feuer der Forts stand, auf Befehl Bazaines 10—15 Tage vor der Capitulation, als er sich also zu dieser schon entschlossen hatte, wiederhergestellt wurde, und zwar mit solchem Eifer „unter Anwendung aller möglichen Mittel", daß dieselbe 24 Stunden vor der Capitulation fertig war; 3) daß der Marschall die Zerstörung der südlich über die Mosel führenden Brücken gegenüber Ars-sur-Moselle und Noveant verhinderte, und es dadurch dem General Steinmetz möglich machte, am Tage von Gravelotte noch rechtzeitig der aus ihren Stellungen verdrängten Armee Friedrich Karls zu Hilfe zu kommen; 4) daß Bazaine am 17. August, als die französische Armee noch nicht geschlagen war, eine ungeheure Quantität von Lebensmitteln und Kriegsvorräthen zerstören ließ und eine große Zahl von Transportwagen leer nach Metz schickte.

Italien.

In einem römischen Briefe der „Germania" wird verzeichnet, daß der Papst dem Sultan wieder einmal eine „Lection" gegeben. Letzterer hatte nach Rom Geschenke für den Heiligen Vater gesendet, deren Ueberreichung durch den bei Victor Emanuel beglaubigten türkischen Gesandten erfolgen sollte. Der Vatican wies indessen die Präsente zurück, „weil, den Nachrichten aus Constantinopel zufolge, der jetzige Großvezier das gerade Gegentheil von dem thue, was Aali Pascha versprochen hatte". Der Großherr wird sich darüber zu trösten wissen. In der Türkei ist noch jedes neue Regime der Antipode des vorigen gewesen, und Midhad Pascha müßte es als eine wunderliche Zumuthung erscheinen, die mündlichen Abmachungen des verstorbenen Aali Pascha mit Monsignore Franchi als für sich verbindlich zu betrachten.

Amerika.

Nach Mittheilungen aus Rio de Janeiro, welche bis zum 22. August reichen, ist es bei den Wahlen im Lande vielfach stürmisch zugegangen. In der Hauptstadt selber ging es nicht ohne viel Blutvergießen ab. Der Andrang der Menge wird als unbeschreiblich groß geschildert, wobei mehrere Personen von Rang Bajonnetstiche und sonstige Verwundungen davon trugen. Die Kirchen, in welchen die Wahlen abgehalten wurden, waren mit Truppen gefüllt. Die Liberalen haben den Wahlkampf fast in allen Provinzen aufgegeben. Das Gesammt-Ergebniß ist noch nicht bekannt, wird aber wahrscheinlich der Regiernng günstig sein.

Vermischtes.

— Es ist von der Erbauung einer der Rigi-Bahn ähnlichen Bahn auf die schynige Platte und von da auf das 8200 Fuß hohe Faulhorn ernstlich die Rede, und auf dem ersteren Berge fanden wir den Ingenieur, welcher eben mit der genaueren Feststellung einer Linie beschäftigt ist, welche für nur 4 Mill. Frcs. (gegen die bisher in Aussicht genommene um 1 Mill weniger) zur schynigen Platte geführt werden soll. Derjenige, der die furchtbaren Abgründe der Südseite dieses Berges kennt, wird nicht zweifeln, daß wir hier jedenfalls die kühnste und schauerlichste aller bisherigen Bahnen erhalten würden."

— Deusche Warte. Erstes Septemberheft, enthält: Die Ursachen der städtischen Wohnungsnoth, mit besonderer Beziehung auf Berlin. Von Dr. Ernst Bruch. Die Culturgeschichte und die Aufklärung. Von Otto Henne-Am Rhyn. II. (Schluß.) Die religiöse Frage der Gegenwart im Lichte von zwei Erstlingsschriften Schleiermachers. Von Ludwig Fensch. (Schuß.) Die bevorstehende Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten. Von H. Bartling. 1. Grant und sein Cabinet. Noch ein Wort über Erfindungs-Patente. Von A. Emminghaus. Historisch-politische Umschau. Von v. Wydenbrugk — Kleine Umschau: Die 400jährige Jubelfeier der Münchener Hochschule. Der siebente deutsche Journalistentag. — Todtenschau: François Forster. Adolphe Guérolt. Ignazio Tibaldi.

— Für die Weltausstellung in Wien ist, wie die „W. A. C." meldet, aus Paris eine neue wichtige Erfindung des Ingenieurs Ferdinand Tommasi auf dem Gebiete der Telegraphie angemeldet worden, von deren Anwendung eine vollständige Umgestaltung des bisherigen überseeischen Telegraphenverkehrs zu erwarten ist. Nach dem dieser Erfindung zu Grunde liegenden Systeme, über welches hervorragendste Fachmänner wie Phillips, Spinelli, Culigny, Tosselli u. A. sich sehr günstig ausgesprochen haben, würde der elektrische Strom für das Telegraphiren auf weite Entfernungen entbehrlich gemacht, oder bis zu einem gewissen Grade ersetzt werden können. Das System des Hrn. Tommasi beruht auf der Verschiebbarkeit einer in eine Röhre eingeschlossenen Wassersäule. Wenn z. B. Amerika mit Europa statt durch das gegenwärtig in Anwendung kommende Kabel durch einen hohlen Kupferdraht verbunden wäre, so hätte sich im hohlen Raume eine Wassersäule zu befinden, auf welche mittelst einer hydraulischen Maschine auf der europäischen Seite ein Druck auszuüben wäre, der am andern Ende der Säule bemerklich würde. Um die Reibung und Adhäsion des Wassers zu überwinden, wäre bei einer Entfernung von 4000 Kilom. und einem Durchmesser des Hohlraumes der Säulen von 2¼ Millimeter ein Druck von 250 Atmospären erforderlich. Im Uebrigen könnte die Montirung des Hohldrahtes dieselbe sein, wie bei den Kupferdrähten des transatlantischen Kabels. Die in Paris im Beisein bewährter Fachmänner mit einem Kabel von 1500 Meter Länge gemachten Versuche haben zu überraschenden Erfolgen geführt.

Berlin, 16. Septbr. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs. v. 14.
Weizen Sept.	85	84 4/8
Sept.-Oct.	84 7/8	84 4/8
April-Mai	83 3/8	82 7/8
Roggen matt		
Sept. . . .	55	55 2/8
Sept.-Oct.	55	55 2/8
April-Mai	56	56 2/8
Petroleum, Sept. 200 ℔	13 7/24	13 8/24
Rüböl loco	24	24
Spirit.		
Sept. . . .	23 21	24
Sept.-Oct.	21 13	21 20
Pr. 4½% consf.	102	103

		Crs. v. 14.
Pr. Staatsschldſ.	90 4/8	90 4/8
Wstp. 3½% Pfd.	82	82
do. 4% do.	91 4/8	91 4/8
do. 4½% do.	99 5/8	99 4/8
do. 5% do.	103	103 4/8
Lombarden . . .	128 5/8	130 4/8
Franzosen . . .	202	203½
Rumänier . . .	48 4/8	48 1/4
Neue franz. 5% R.	83	83 2/8
Oester. Creditanst.	204 6/8	206 2/8
Türken (5%) . .	51 1/8	51 4/8
Oester. Silberrente	64 7/8	65 2/8
Russ. Banknoten .	81 7/8	82 1/8
Oester. Banknoten	92 1/16	92 1/4
Wechselcrs. Lond.	—	6.21

Fondsbörse: Schluß befestigend.

In der gestrigen Abend-Zeitung sind bei der Berliner Börsendepesche statt der Sonnabends-Course die von Freitag aus Versehen nebenbei gestellt, was wir zu entschuldigen bitten.

Meteorologische Depesche vom 16. Septbr.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	334,0	+ 0,3	N	schwach	fast bedeckt.
Helsingfors	336,9	+ 2,1	NW	schwach	bewölkt.
Petersburg	331,0	+ 3,3	N	schwach	bewölkt.
Stockholm .	333,4	+ 5,8	NO	s. schw.	bedeckt.
Moskau . .	329,9	+ 4,4	NW	s. stark	bedeckt.
Memel . . .	331,8	+ 5,0	O	mäßig	trübe, Regen.
Flensburg .	334,0	+ 9,4	NW	mäßig	bezogen.
Königsberg	330,9	+ 6,5	O	stark	bedeckt, Regen.
Danzig . .	330,8	+ 8,4	NNW	mäßig	bed., Nachts. Reg
Putbus	331,1	+ 8,8	W	stark	bedeckt, Regen.
Stettin . .	333,8	+ 8,6	W	schwach	heiter, gest. Reg.
Helder . . .	336,8	+13,2	WNW	mäßig	—
Berlin . .	333,9	+10,4	NW	mäßig	bew. Nchtsu. gest.
Brüssel . .	336,8	+12,3	WSW	stille	bedeckt. [Reg.
Köln . .	335,3	+11,6	WSW	lebhaft	heiter.
Wiesbaden	333,0	+ 9,4	NW	s. schw.	bedeckt.
Trier . . .	332,1	+11,2	SW	mäßig	trübe.
Paris . .	338,3	+ 13,2	NW	schwach	bedeckt.

Wolle.

Berlin, 14. Sept. (B.- u. H.-Ztg.) Der Abzug in dieser Woche war wiederum recht belangreich, und mag sich annähernd auf 5000 Ctr. belaufen. Von diesem Quantum entfallen reichlich 2000 Ctr., welche fast ausschließlich in Hinterpommern zu 74/75 Rℓ bestehen, auf Kammgarnspinner. Ein belgischer Fabrikant nahm ca. 400 Ctr. bessere polnische Tuchwollen hoch 70er, ein Militärtuch-Lieferant ca. 400 Ctr. Mittelwollen hoch 60er bis um 70 Rℓ, und ungefähr 2000 Ctr. mögen durch Lausitzer Fabrikanten entnommen sein. Preise sind sehr fest und stellen sich nach und nach mehr zu Gunsten der Verkäufer, während die günstige Tendenz auch von London durch bessere Preise auf der jüngst eröffneten Auction unterstützt wird.

— Wir hatten schon vor einiger Zeit Gelegenheit über die bevorstehende Umwandlung der renommirten Stärkesyrup-, Traubenzucker- und Zucker-Couleur-Fabrik der Herren Seeler & Moiske in Frankfurt a. O. in eine Actien-Gesellschaft zu berichten.

Das Actien-Capital ist auf 300,000 Rℓ normirt und zwar sind davon 100,000 Rℓ fest übernommen.

Die Actien werden hier am 17. und 18. d. Mts. bei den Herren Meyer & Gelhorn zum Pari-Course zur Subscription aufgelegt. Im Uebrigen verweisen wir auf den im Inseratentheil abgedruckten Prospect.

Eltern und Vormünder werden auf eine Lehr- und Erziehungsanstalt aufmerksam gemacht, die, vermöge ihrer eigenthümlichen Organisation einen günstigeren Boden für die Entwickelung von Knaben abzugeben geeignet sein dürfte, als die gewöhnlichen öffentlichen Anstalten mit ihren meist überfüllten Klassen. Während letztere nämlich nur Schulen sind, die des zweiten Factors, der Familienmitwirkung, bedürfen, wenn ihre Schüler gedeihen sollen, versieht das Pädagogium Ostrowo bei Filehne zugleich die Pflichten der Schule und der Familie und wirkt dadurch einheitlicher und durchschlagender. Die Anstalt fördert in 7 normalen Schulklassen die Zöglinge, die ihr von nah und fern, besonders zahlreich aus großen Städten (aus manchen Familien zu 4 auch 5 Brüdern) zugeführt werden, von Septima bis Prima in Gymn.- und Realabtheilungen. Uebrigens ist dieselbe auch berechtigt, Zeugnisse zum einj. Freiwilligendienst auszustellen. Für Schüler, die einer besonderen Anregung, einer individuellen Berücksichtigung und eingehenderen Fürsorge bedürfen, sind Special-Lehrcurse à 12 Mitgl errichtet, in welchen ihnen Gelegenheit geboten wird, Versäumnisse früherer Jahre noch nachzuholen und namentlich die Berechtigung zum einj. Dienst möglichst schnell zu erreichen. Die Aufnahme sittlich verwarloster Zöglinge ist jedoch ausgeschlossen. Näheres besagen die Prospecte.

Heute Abend 8 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Mädchens erfreut.
Hela, den 14. September 1872.
Pfarrer **Uebe u. Frau, geb. Morre.**

Als Verlobte empfehlen sich:
Selma Klein,
Moritz Tobias.
Danzig. Königsberg.

Todesanzeige.

Heute Morgen 7½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden und hinzugetretener Schlagberührung unsere liebe Groß- und Urgroßmutter **Esther Erdmuth Glodde** geb. **Schmidt,** in ihrem 80. Lebensjahre.
Statt jeder besonderen Meldung widmen Verwandten und Freunden diese traurige Anzeige. (4733)
Fischerbabke, 14. Septbr. 1872.
Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Exemplare der von dem Herrn Minister für Handel 2c. unterm 15. v. M. bestätigten in Nr. 36 des Amtsblattes der Königlichen Regierung publicirten **neuen Gebühren-Taxe für die Handels-Mäkler in Danzig,** in Wirksamkeit seit dem 1. d. M., werden von unserm Secretariate an die Corporationsmitglieder unentgeltlich ausgegeben.
Danzig, den 14. September 1872.
Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Goldschmidt.

Bekanntmachung.

Zur Wahl von 5 Abgeordneten und 5 Stellvertretern der Gewerbesteuer-Klasse Littr. D. (Bäcker) behufs Vertheilung der Gewerbesteuer für das Jahr 1872, ist ein Termin auf
den 18. September c.,
Vormittags 11 Uhr
auf dem Rathhause im III. Geschäfts-Büreau vor dem Herrn Büreauvorsteher **Lohauß** angesetzt.
Wir laden zu demselben die sämmtlichen im hiesigen Steuerrollenbezirk wohnhaften Bäcker unter der Verwarnung vor, daß gegen die Ausbleibenden angenommen werden wird, sie treten den Beschlüssen der Erschienenen bei.
Danzig, den 31. August 1872.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter No. 654 bei der Firma
J. E. Schulz
eingetragen worden, daß der Kaufmann **Ferdinand August Sommerfeld** zu Danzig, unter Uebernahme der Activa und Passiva, in das Geschäft als Gesellschafter eingetreten und daß die Firma deshalb nach No. 245 des Gesellschaftsregisters übertragen ist.
Gleichzeitig ist in unser Gesellschaftsregister unter No. 245, die von
a. der Handelsfrau **Friederike Malwine Louise Schulz,** geb. **Grunow** hierselbst,
b. dem Kaufmann **Ferdinand August Sommerfeld** hierselbst
errichtete Handelsgesellschaft mit dem Sitze zu Danzig und der Firma
J. E. Schulz
mit dem Bemerken eingetragen worden, daß die Gesellschaft am 9. September d. J. begonnen hat.
Endlich ist in unser Prokurenregister das Erlöschen der dem Kaufmann **Ferdinand August Sommerfeld** zu Danzig für die Firma
J. E. Schulz
ertheilten Prokura (No. 150 des Prokurenregisters) heute eingetragen worden.
Danzig, den 11. September 1872.
Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. (4767)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Eigenthümer **Gottlieb Marcynsky** und dessen Ehefrau **Christine,** geb. **Koschnitzki,** gehörige, in Meisterswalde belegene, im Hypothekenbuche unter No. 59 Antheil II. verzeichnete Grundstück, soll
am 3. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,
im Verhandlungs-Zimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags
am 5. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,
ebendaselbst verkündet werden.
Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 7 Hekt. 55 Are 40 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 10 87/100 Rℓ; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 25 Rℓ.
Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.
Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.
Danzig, den 11. September 1872.
Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Assmann. (4626)

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 21. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Hofe der Husaren-Kaserne, Langgarten No. 80, circa 60 zur Ausrangirung kommende Pferde des Regiments öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.
Kgl. Commando 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.

Bekanntmachung.

Zeichner, welche im Schiffbau-Zeichnen geübt sind, können bei der unterzeichneten Werft, vorläufig gegen eine monatliche Remuneration von 30 Rℓ Beschäftigung finden.
Bei bewiesener Qualification kann definitive Anstellung mit höherem Gehalt in Aussicht gestellt werden.
Gesuche sind unter Angabe der bisherigen Thätigkeit und Beifügung von Zeugnissen schriftlich und franco hierher einzureichen.
Wilhelmshaven, 10. Septbr. 1872.
Kaiserliche Werft.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **F. W. Dorban** zu Elbing ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf
den 3. October cr.,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer No. 10 anberaumt worden.
Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.
Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Character des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslocale zur Einsicht an die Betheiligten offen.
Elbing, den 9. September 1872.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

In dem Concurse über das Vermögen des Gastwirths und Hakenbüdners **Heinrich Braun** zu Lupushorst ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 8. October 1872 einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.
Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 9. August 1872 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf
den 14. October 1872,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Dihrberg im Terminszimmer No. 3 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.
Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.
Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Bresler hier, Bank und Horn in Marienburg zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Tiegenhof, den 7. September 1872.
Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen: bei No. 36 J. Gudobba, Col. Bemerkungen: die Firma ist gelöscht.
Lauenburg i. Pomm., den 10. Sept. 1872.
Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (4655)

Westpreußische Industrie-Lotterie in Graudenz.
Die Ziehung findet in diesem Monat statt. Loose à 1 Rℓ sind z. haben i. d. Expd. d. Ztg.

Middle-Park-Lotterie.
Loose à 2 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Goldfische, Muscheln und Aquariumgegenstände
empfiehlt in großer Auswahl
August Hoffmann,
Heiligegeiststgasse No. 26.

Rübkuchen, Weizen-Kleie, Roggen-Futtermehl
empfiehlt zu angemessenem billigen Preisen
A. Preuss jun.
in Dirschau. (4696)

Attest. Die von dem Herrn **August Andernach in Hamm** in Westfalen bereiteten
Bundes-Tropfen*)
werden als heilwirkendes, vorzüglichstes, wissenschaftlich bewährtestes Mittel gegen **Choleriue, Durchfall, Brechruhr, Leibschmerzen, Magenkrämpfe, zur Blutreinigung und gegen Seekrankheit** bestens empfohlen und leisten gleichzeitig durch ihren Genuß gesunden Personen **besonderen Schutz gegen alle ansteckenden Krankheiten.**
(L. S.) Dr. **Johannes Müller,** Medizinalrath in Berlin.
(L. S.) Dr. **Hess** in Berlin, Chemiker und approb. Apotheker I. Cl.
*) Zu haben in 1/1-Ort.-Fl. à 25 Sgr., ½-Ort.-Fl. à 15 Sgr., ¼-Ort.-Fl. à 10 Sgr. bei Herren R. Segré, Töpfergasse No. 16 in Danzig, A. H. Claassen in Dirschau.

Zur Schönheit und Pflege der Haut.
Die mildeste und reinste
Glycerin-Coldcream-Seife.
Diese Schönheits-Seife, aus den feinsten, für die Haut und den Teint so vortheilhaften Ingredienzien des Glycerin-Coldcream bereitet, wodurch dieselbe nur allein die wohlthätigen Eigenschaften erlangt hat, jeder noch so rauhen, runzeligen, gelben Haut ein reines, sammetartig zartes und zugleich jugendlich frisches Ansehen zu geben und zu erhalten, sowie alle anderen Hautmängel sicher zu entfernen. Ein kleiner Versuch genügt, um sich davon zu überzeugen. Preis à Kästchen (3 Stück) 7½ und 10 Sgr., à St. 3 und 4 Sgr.
Dieselben wohlthätigen Eigenschaften besitzen:
Glycerin-Orangen-Crême. Ein weicher, flüssiger Toiletten-Crême, welcher die Haut weich und geschmeidig macht, derselben ein weißes, zartes Ansehen giebt, à Fl. 7½ Sgr.
Glycerin-Coldcream, der beste Haut- und Lippen-Crême, à Pot 7½ Sgr.
Glycerin, flüssig, ganz rein und schön parfümirt, à Fl. 2½ u. 5 Sgr.
Glycerin-Rasirseife, die erweichendste, lange Schaum haltende Rasirseife à St. 5 Sgr.
Sämmtliche Artikel **nur ächt** mit Namen des Fabrikanten: **Carl Süss,** Parfümeur Dresden, bei **Richard Lenz,** Brodbänkengasse No. 48, vis-a-vis der Gr. Krämerg. (4726)

Altar- und Synagogenlichte in Wachs und Stearin empfiehlt in allen Größen räumungshalber sehr billig
Franz Jantzen, Hundegasse 38.

Zu Festgeschenken
empfiehlt als das Neueste
Broches mit den Bildnissen Sr. Majestät des Kaisers u. Friedrich des Großen
C. Kafemann,
Goldarbeiter.
Marienburg, Hohe Lauben No. 27.

Gegen **10 Sgr.** wird frei zugesandt: Heilung aller **Nervenleiden, Epilepsie, Geschlechtsschwäche. Dr. Druschke's Aerztl. Institut Berlin,** Sebastianstr. 39.

Das beste Mittel gegen lästiges Hüsteln.
Wo bei chronischen, höchst lästigen und Gefahr drohenden Uebeln kein Medicament Hilfe bringt, da leisten die weltberühmten Malzfabrikate des Kgl. Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin die heilsamsten Dienste. Vor etwa zwei Jahren hat Ihr köstliches Malzextrakt-Gesundheitsbier meinem ältesten Sohne die ausgezeichnetsten Dienste gegen sein Hüsteln geleistet. Da jetzt mein zweiter Sohn dasselbe Leiden hat, so bitte ich 2c. (Bestellung).
J. A. E. Schulze, Prediger in Heiligensee bei Henningsdorf, 9. Decbr. 1871. — **Telegramm.** Schicken Sie 100 Flaschen Malzextrakt an das Bukarest-Palais. Intendant der Hof-Administration, den 2. October 1871. — Ihre vorzügliche **Malz Gesundheits-Chocolade** hat gegen hartnäckigen, veralteten Husten stets wunderbar heilsamen Erfolg und bitte daher um neue Sendung. Marie B. v. Zedlitz-Neukirch in Waldenburg, den 21. Oktbr. 1871.
Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt. (4172)

Bei der hiesigen höhern Stadt-Schule ist eine Lehrerstelle, mit der einige kirchliche Leistungen verbunden, vacant, und soll sofort durch einen Literaten, welcher pro licentia concionandi u. pro rectoratu geprüft ist, besetzt werden. Die Stelle hat ein Einkommen von 500 Rℓ aus der Schul-Kasse und an kirchlichen Emolumente circa 70 Rℓ jährlich. Qualificirte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 10. October cr. bei uns melden.
Osterode, Ostpr., den 11. Sept. 1872.
Der Magistrat.

Zu Michaeli cr. richte ich in meiner höheren Privat-Knaben-Schule noch eine Vorbereitungs-Klasse ein, in der in den Elementen des Lesens, Schreibens und Rechnens von einem bewährten Elementarlehrer unterrichtet werden soll. Anmeldungen nehme ich von jetzt ab in den Nachmittagsstunden von 3—5 Uhr an.
Weiss,
Prediger
Catharinenhof No. 2.

Mein Tanz-Unterricht zu Dirschau
beginnt den 30. September im oberen Saale des Herrn Kaufmann Mierau und bitte ich gefällige Meldungen daselbst machen zu wollen.
R. Gorschalcky, Tanzlehrer aus Danzig.

Dürkheim. **Weintrauben-Versendungen.** Dürkheim.
Kur- und Tafeltrauben, pr. Pfd. 5 Sgr. (solide Verp.) bei der Obst- und Weintrauben-Versandt-Anstalt
(Franz Wagner)
(4519) Dürkheim a. H.

Ungarische Weintrauben
erhält täglich Sendungen und empfiehlt
A. Fast, Langenm. 34.

Ungarische
Weintrauben
empfiehlt
R. Schwabe, Langenmarkt im grünen Thor.

Feinsten Leckhonig in Gebinden von circa 40 Pfd. Inhalt und ausgewogen empfiehlt
Alexander Wieck,
Langgarten 87.

Ima Werder Leck- und Preß-Honig empfiehlt
W. de Veer, Ww.
Stadtgebiet b. Danzig No. 140.

Cichorien,
gelb und grün Roß holl. 22 Lth., hat billig abzugeben
W. de Veer, Ww.
Stadtgebiet b. Danzig No. 140.

Alle Sorten neue Fett-Heringe, gut von Geschmack, von diesjährigem Fange, verkaufe zu auffallend billigen Preisen. 200 Tonnen schottische Heringe um damit zu räumen, à Tonne 2 Rthl., dieselben sind noch gut erhalten, empfiehlt
(4732) **Lachmann,** Altst. Graben 99.
Daselbst sind Cylinder aller Sorten à Dutzend 13 Sgr., Stück 1 Sgr. 3 ₰ zu haben. Bei Mehrabnahme billiger.

I. Magdeburger Sauerkohl
in anerkannt feiner Qualité offeriren:

per 1/1 Bord Oxhoft	12 Rthl.	incl. Faß u. Casse ab sind gegen Nachnahme; Posteinzahlungen dienen als Bestellung.
„ 1/2 Oxhoft	6½ „	
„ 1 Wein-Anker	5½ „	
„ 1 Kohl-Anker	4⅙ „	
„ 1 Wein-Anker	3⅛ „	
„ 1 Kohl-Anker	2½ „	

Schneider & Schorn
in Magdeburg.

Tafel-Trauben-Versandt.
Feinste Tafel-Trauben, seit vielen Jahren in bevorzugter Güte und sorgfältiger Packung bekannt, dieses Jahr besonders schön, empfiehlt in Kisten und Körben für 1 Rthl., 2 Rthl., 3 Rthl. und 5 Rthl. incl. Packung
Natwald's Weingutsverwaltung
zu Freyburg a./Unst.

Grüneberger Wein-trauben!
in d. J. sehr empfehlenswerth, namentlich zur Kur — Brutto-Pfd 3 Sgr. —
Zur späteren Fortsetzung von Kuren empfehle meinen **Traubensaft** à Fl. 7½ Sgr. Ferner offerire ich **Backobst: Birnen** geschält 7, ungeschält 2½ und 3½, **Aepfel** 7½, ungesch. 5, **Pflaumen** 4, ohne Kerne 7½, **Kirschen** süß 5, sauer 4. — **Mus oder Kreide: Pflaumen** Brutto 4, Schneide: 6, **Kirsch** 4. — **Fruchtsäfte: Säfte** 10, **Gelées** 15, **Eingemachte Früchte:** Kirschen o. K., Nüsse, Clauden 15, Ananas 30, Erdbeeren, Spargel, Schooten 17½, Kirschen m. K. Pflaumen, Gurken, Quitten, Perlzwiebeln 12, Aprikosen 20, Preiselb. 2½, süß 5, wirklicher Senfweinmostrich 6 Sgr. das Pfd. — **Wallnüsse** 3—4 Sgr. das Schock. Alle Emballagen gratis.
Eduard Seidel
in Grünberg i. Schlesien.

Unterricht
in der deutschen, englischen, französischen, italienischen und spanischen Sprache u. Literatur, sowie Correspondenz ertheilt
Dr. Rudloff, Kohlengasse 1.

Avis
für Kaufleute.
Die Grundstücke **„Hundegasse Nr. 77"** und **„der Graudenz Speicher** an der Mottlau belegen" kommen
Freitag, den 20. d. Mts.,
10 Uhr Vormittags
beim Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht hierselbst zur Subhastation, auf welchen Termin Kauflustige rücksichts der **günstigen** Lage obiger Grundstücke hierdurch besonders aufmerksam gemacht werden.

Guts-Verkauf bei Königsberg.
Es ist ein Gut von 436 Morgen, davon 68 Morgen 2schnittige Wiesen, 5 Morgen Buchen-Wald, das übrige alles Ackerland unter dem Pfluge und Weizenboden. Winteraussaat sind: 26 Scheffel **Weizen,** 50 Schffl. Roggen, 34 Morgen Rübsen. Inventarium: 12 Pferde, 30 Kühe, Schweinezucht rc., todtes Inventarium ganz vollständig nebst Maschinen, der Einschnitt ist versichert mit 20,000 Thlr., baare Gefälle 300 Thlr., liegt 1½ Meile von Königsberg in einer fruchtbaren Gegend am Bahnhof und Chaussee, nebst bedeutender Milcherei, soll mit voller Ernte für 33,000 Thlr. bei 8000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Gebäude massiv und neu. Alles Nähere bei
Deschner,
Jopengasse Nr. 5 in Danzig, woselbst Güter jeder Größe sowie Gasthöfe mit jeder Anzahlung zu haben sind.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin
gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die Valuta **in baarem Gelde** durch die General-Agenten
Richd. Dühren & Co.,
(3882) Danzig, Milchkannengasse No. 6.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.
Wir haben dem Herrn **Werner Hoffmann** in **Zoppot** unsere Haupt-Agentur für West-Preußen übertragen, was wir hierdurch zur Kenntniß bringen.
Coeslin, den 25. August 1872.
Die Haupt-Direction.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich mich zur Vermittelung hypothekarischer Darlehne, welche die **Pommersche Hypotheken-Actien-Bank** bis zu zwei Drittel der den Statuten der Bank entsprechenden Taxen zur Zeit in vier einhalbprocentigen und fünfprocentigen Hypothekenbriefen gewährt. Die bewilligten Darlehne werden **baar** ausgezahlt.
Die General-Agentur der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank.
Werner Hoffmann.

Hypothekarische Darlehne,
kündbare und unkündbare, vermittele zu den billigsten Bedingungen und in den weitesten Beleihungsgrenzen.
E. L. Ittrich, Comtoir: Poggenpfuhl 78,
Agent der National-Credit-Gesellschaft in Stettin.

Eichen-Wald-Verkauf.
Dominium **Wirsa,** beabsichtigt die auf einer ¼ Meile von der Stadt Mroczen, 1¼ Meile von der Bahnstation Nakel und ¼ Meile von der von Mroczen nach dort führenden Chaussee entfernt liegenden Fläche von **ca. 150 Morgen** sich befindlichen Eichen von vorzüglicher Qualität in öffentlicher Licitation
am Donnerstag, den 3. October 1872,
Mittags 12 Uhr, auf dem Gutshofe zu Wirsa meistbietend zu verkaufen.
Die **Kaufbedingungen** können beim Unterzeichneten eingesehen werden.
v. Lehmann.

Liebig Company's Fleisch-Extract
aus **Fray-Bentos** (Süd-Amerika).
Nur ächt wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name **J. v. Liebig,** in blauer Farbe aufgedruckt ist.
J. v. Liebig — [Unterschrift]
Das Publikum wird dringend gewarnt sich nicht anstatt der obigen Waare anderes, am Markte erschienenes Extract in ganz ähnlicher Verpackung, die auf Täuschung berechnet ist, unterschieben zu lassen.
Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Richd. Dühren & Co., Danzig,** Milchkannengasse 6.
Zu haben bei den Herren:
J. G. Amort, Magnus Bradtke, Albert Brandt, A. Fast, F. E. Gossing, Friedrich Groth, Gustav Henning, Richard Lenz, Carl Marzahn, Albert Meck, Carl Aug. Meyer, Albert Neumann, Poll & Co., G. Rohde, F. W. Schnabel, Carl Schnarcke, C. W. H. Schubert, R. Schwabe, Julius Tetzlaff, A. Ulrich, die Apotheker P. Becker, L. Boltzmann, A. Heintze, Fr. Hendewerk, v. d. Lippe, W. L. Neuenborn, Fr. Suffert in Danzig, sowie Joh. Th. Küpke, J. Regehr und Apotheker Sievert in Pr. Stargardt.

Grünberger Weintrauben,
in d. J. vorzüglich, vers. gegen Eins. od. Nachnahme für **1 Thlr. 10 Pfund Bo.;** 1868er vorzügl. gepflegte Weine: w. 8—8 u. 10 Sgr., roth 9 u. 10 Sgr. pr. Qu., Champagner l. à Fl. 1⅙ Rthl.; **Wallnüsse** à Schock 3 Sgr. und alle anderen Früchte
G. Hugo Hentschel,
Weinbergsbes. in Grünberg in Schl.

Grünberger Weintrauben.
Kur- und Speisetrauben, in diesem Jahre vorzüglich, Gebrauchsanweisung gratis, das Brutto-Pfund 3 Sgr., 10 Pfund incl. Verpackung 1 Thlr., versendet gegen franco Einsendung des Betrages oder Nachnahme
Ludwig Stern, Grünberg i. Schl.

Bestellungen auf trockenes Buchen- u. Fichten-Klobenholz, sowie auch kleingeschlagenes Herd- u. Ofenholz nehmen an Hallauer & Morwitz, Heiligegeistgasse No. 23.

Eine Ladung Ziegelsteine ist billig abzulassen
im Comtoir Lastadie Nr. 40.

Geschäftshaus-Verkauf.
Ein in bester Lage am Markt gelegenes Geschäftshaus, worin seit vielen Jahren Destillation, Schank- und Weinverkauf mit bestem Erfolge betrieben, ist zu verkaufen. Selbstkäufer belieben ihre Adr. unt. Nr. 4625 i. d. Exped. d. Ztg. einzureichen.

Guts-Verkauf.
In Folge Krankheit des Besitzers **ist sofort zu verkaufen:** 1 Gut in der Nähe einer Stadt und einer neu projectirten Eisenbahn im Regierungsbezirk Königsberg. Areal ca. 3500 Mg. davon 1300 Mg. guter Roggenboden, 800 Mg. leichter Boden, 100 Mg. Brachland — 300 Mg. Wiesen — ca. 1000 Mg. Forst. Anz. 15,000 Rthl. Zahlungsfähigen Selbstkäufern ertheilt nähere Auskunft der Candidat der Staatswissenschaften u. Administr. **Hermann Jüngling** in Berlin, Mohrenstraße 58.

Ein Grundstück bei Marienburg circa 3 culm. Hufen Boden 1. Classe ist mit todtem u. lebend. Invent. billig bei 5—6000 Rthl. Anz. zu verkauf. Näh. d. **M. Fürst,** 1. Damm 6.

---

1 Milcherei-Grundstück, 1 culm. Hufe, ½ Stunde von Danzig, Boden 1. Classe, mit vollem Inventar u. Erndte billig bei 3—4000 Sgr. Anzahl. zu verkauf. d. **M. Fürst,** 1. Damm 6.

Das frühere **Wiebe'sche** Grundstück in Pasewark, in welchem seit vielen Jahren ein Material-, Kurz- und Schnittwaaren-Geschäft, sowie Schank und Krugwirthschaft, Grützerei und Bäckerei mit bestem Erfolg betrieben worden ist, und wozu 22 Morgen culm. gutes Land gehört, wird Dienstag, den 8. October cr., Vormittags 12 Uhr, im Stadt- u. Kreis-Gerichtsgebäude in Danzig, Zimmer Nr. 14, verkauft, was hierdurch zur Kenntniß gebracht wird.

Mein Grundstück Töpfergasse 32, worin Material und Schank betrieben, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen, da durch den bevorstehenden Durchbruch des Stadt-Walles eine große Frequenz voraussichtlich ist. Bedingungen mäßig. Alles Nähere daselbst 1 Treppe. (4759)

Ein Schimmelwallach, 9 Jahre alt, tüchtiger Einspänner nebst elegantem Halbwagen, 1 Jagdwagen, 1 Arbeitswagen, sämmtliches ein- und zweispännig zu fahren, ferner zwei Kummtgeschirre, ein Brustgeschirr, alles sehr gut erhalten, sämmtliche Stallutensilien sind zu verkaufen.
Näheres in der Exped. dieser Ztg. unter 4753 zu erfahren.

---

150 gut genährte, zum Ueberwintern sich eignende Schafe, theilweise aus 1- und 2jährigen Southdown-Hammeln bestehend, offerire zum Verkaufe.
Rohrbeck—Karschwitz per Marienwerder.

Gute weißgelbe Hartbrandsteine sind zu haben bei C. Goeldel in Zoppot.

Eine eiserne Braupfanne
mit doppeltem Boden (zur Dampfheizung, 20 Hektoliter) ist zu verkaufen
Pfefferstadt No. 20.

4000 Rthl. 1. Stelle suche ich auf einen Landbesitz pr. Danzig. Adressen unter 4754 in der Exped. d. Ztg.

Eine Partie Biberschwänze ist zu haben im Comtoir Lastadie No. 40.
(4729)

Nebenverdienst.
Zur Verbreitung eines im Drucke befindlichen Werkes von allgemeinem Interesse werden in ganz Deutschland zweckdienliche Personen gegen gute Vergütung engagirt, um geeignete genaue Adressen wohlhabender Personen aus allen Kreisen und jeden Standes, ganz besonders aber **aus kleineren Orten,** mitzutheilen. Man beliebe sich **sub F. V. 150** an die **Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M.** zu wenden. (5215)

Nahe d. Gymnasiums, Petri- u. Johannis-Schule finden Pensionäre freundl. Aufn. Näh. b. Hrn. **Helfert,** Stadt Marienburg.

Ein anständiges Mädchen, welches schon mehrere Jahre conditionirt hat, als Hilfe und Gesellschafterin der Hausfrau, sucht zum 1. October oder auch später ein solches Engagement.
Daselbe ist in allen Handarbeiten, so wie auf verschiedenen Nähmaschinen geübt, versteht die Küche, und kann auch, wenn es gewünscht wird, einer Häuslichkeit allein vorstehen. Gefällige Adressen werden unter A. B. poste restante Altfelde erbeten. (4620)

Inspektor-Gesuch.
Von gleich oder 1. October cr. wünsche ich einen militärfreien Inspector zu engagiren. Gehalt 100 Rthl. Persönliche Meldungen werden bevorzugt.
Lorentz,
Reichwalde per Liebstadt.

Ein **Commis** für ein Garderobe-Geschäft, guter Verkäufer, wird von sogleich oder 1. October d. J. engagirt. Schriftliche Meldungen an **S. Braun,** Elbing, Wasserstraße No. 38, werden erbeten. (4701)

Ein tüchtiger Commis
(Materialist) der polnischen Sprache mächtig, sucht Stellung. Gef. Offerten unter 4626 in der Zeitungs-Expedition.

Ein Braumeister, mit g. Zeugn. versehen, der in viel. gr. Brauereien Oesterreichs, jetzt 7 J. hindurch im Königr. Sachsen als solcher conditionirt, sucht eine Stelle. Reflectanten mögen sich gef. an **Josef Schollar,** Braumeister in der Commune-Brauerei zu Neustadt bei Stolpen, Königreich Sachsen, wenden. (4718)

Ein solider, zuverlässiger **Wirthschafter,** der unter Leitung seines Prinzipals die Anordnungen gut durchführen, in dessen Abwesenheit auch selbstständig disponiren kann, und etwas von der Buchführung versteht, findet vom 1. October cr. oder später eine gute Stelle in Domkau bei Reichenau in O/P., Kreis Osterode. Gehalt bis 120 Rthl. und darüber, je nach Leistungen. (4699)

Ein zweiter Inspektor
wird zum 1. October in Mierau per Gardschau gesucht. (4695)

Ein Agent, dem die besten Referenzen zur Seite stehen, wünscht ein leistungsfähiges Danziger Haus in der Getreide-, Spiritus- und Oelbranche für Stettin zu vertreten. Gef. Adr. unt. M. E. poste restante Stettin. (4704)

Ein **Hauslehrer** für drei Knaben auf dem Lande in Pommern gesucht. Gehalt bei freier Station 250 Rthl. Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse befördert **unter K. 6107** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin.** (4706)

Ein **Sattler,** der zugl. Riemer u. Tapezirer ist (verh.) a. d. Lederausarbeitung versteht, sucht auf einem Gute unter soliden Ansprüchen entweder in dieser oder einer anderen Provinz Engagement. Gef. Adr. werden unt. No. 4724 in der Exp. d. Ztg. erb.

In einem größeren Colonial-Waaren-Detail Geschäft ist eine Lehrlingsstelle durch einen Tertianer oder Secundaner, möglichst, jedoch nicht unbedingt, der polnischen Sprache mächtig, per 1. October cr. oder sofort zu besetzen. Das Nähere A. Z. 150. Bromberg, poste restante. (4694)

Ein umsichtiger rüstiger Mann sucht Stellung als Lagerverwalter, Cassirer rc. Caution kann bis 1000 Thlr. gestellt werden. Meldungen werden in der Expedition der Danziger Zeitung unter Nr. 4764 erbeten.

Ein junger Landwirth, dem es gegenwärtig an Gelegenheit fehlt selbstständig zu werden, sucht um beschäftigt zu sein auf einem Gute eine Stellung, in welcher er kein Gehalt beansprucht, aber auch keine Pension zahlt. Reflectanten belieben ihre Adresse unter 4763 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Freie Lehrlingsstelle
für Apotheke, Mineralwasser-Fabrik und Droguen-Handlung vacant bei **Engelhard** in Graudenz.

Für mein Cigarren- und Wein-Geschäft suche einen **tüchtigen** jungen Mann. Derselbe muß mit der Buchführung und Correspondenz vertraut sein.
C. H. Kiesau.

Inspectoren und Wirthschaftseleven suche sofort und zum späteren Antritt.
Böhrer, Langgasse 55.

Ein **Conditorgehilfe** findet dauernde Condition bei **E. Gillmeister** in Schwetz an der Weichsel. (4610)

Junge Leute, die für das Verwaltungsfach sich ausbilden wollen, finden unter billigen Bedingungen Aufnahme bei dem Königl. Domainen-Rentamte in Tiegenhof. (4387)

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling.
J. Blum in Elbing.

Ein Mädchen v. g. Herkunft, 30 J. a., in der Krankenpfl. wohl bew. und bestens empfohlen, w. a. **Pflegerin** o. Gesellschafterin bei einer kränklichen Dame oder einem älteren Herrn ein Unterkommen. Adressen erbeten unter der Chiffer 4723 in der Exp. dieser Zeitung.


chön- und Schnellschreiben.
Durch meinen Unterricht können Herren und Damen **in einem Cursus von 10 Lectionen** sich eine ideal schöne, moderne und geläufige Handschrift bleibend aneignen.
Hermann Kaplan, Kalligraph,
Langgasse 31.

Für Handels-Lehrlinge
eröffne ich, um einigen Wünschen nachzukommen, einen **Extra-Cursus** im **Schnell-Schönschreiben** zu einem ermäßigten Preise. Unterrichtszeit Abends um ½9 (3 Mal wöchentlich).
Die Aufnahme von noch einiger Schüler findet bis Dienstag, den 17. d. M. statt.
Hermann Kaplan, Kalligraph,
Langgasse 31.

Ein Pianoforte ist Umzugshalber zu verkaufen Böttchergasse 15/16, 2 Treppen. Zu besehen Vormittags 11—1 Uhr.

Ein junger Mann mit guter Handschrift sucht in irgend einer Branche Beschäftigung, sei es als Cassirer, Aufseher pp. Adr. werden unter No. 4766 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger junger Mann findet sofort Stellung im Getreide-Geschäft bei
L. Wohlgemuth,
Pr. Stargardt.

Ein junger Mann, Materialist, sucht zum 1. October eine Stelle entweder im Material- oder Cigarren-Geschäft. Adr. werden unt. No. 4765 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junges anständiges Mädchen wünscht in einem Tapisserie- oder Weißwaaren-Geschäft placirt zu werden. Gefällige Adr. mit Ang. der näheren Bedingungen unt. A. B. poste restante Altfelde erbeten. (4620)

Eine bewährte Lehrerin wird zum Unterricht sämmtlicher Schulwissenschaften für ein achtjähriges Mädchen gesucht. Gefällige Adressen werden unter No. 4722 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Für ein großes Gut Westpreußens wird ein gebildeter junger Mann als Eleve gegen Pension gesucht.
Näheres in Danzig im Gasthofe zur Hoffnung.

Ein Buchhalter und Correspondent für deutsch und englisch sucht Stellung hier oder auswärts. Beste Referenzen. Offerten erb. unt. 4604 durch die Exd. dieser Ztg.

Ein Hof- oder Speicherraum,
od. auch beides vereint, wird auf d. **Speicher-Insel** zu miethen gesucht. Gefällige Offerten mit Angabe von Preis und Bedingungen werden in der Exped. dieser Ztg. unter No. 4755 entgegen genommen.

---

1 möbl. Zimmer m. Burschengel. 1 T. h. nach vorne, ist vom 1. October ab zu beziehen Fleischergasse 16.

Ein Comtoir ist Hundegasse 91 zu vermiethen. (4728)

Circus Salamonsky.
Heute Dienstag, den 17. September,
Abends 7½ Uhr:
Abschieds-Vorstellung,
verbunden mit einer zweiten
Gratis-Ausloosung der Ponnystute „Flora".
Die Preise der Plätze sind wie gewöhnlich.
Ein jeder geehrte Circusbesucher erhält **Frei-Loose** wie folgt:
Ein Billet zum Parquet 4 Nummern gratis.
„ „ „ I. Platz 3 „ „
„ „ „ II. Platz 2 „ „
„ „ zur Gallerie 1 Nummer „
Der Gewinner, welcher das Ponny nicht behalten will, kann es an mich für 50 Thlr. zurückverkaufen.

An das hochgeehrte Publikum Danzigs und Umgegend.
Dem Augenblicke nahe, wo ich von Danzig scheiden muß, fühle ich mich gedrungen, in meinem und aller meiner Mitglieder Namen dieser uns so lieb gewordenen Stadt mit unserem herzlichsten Abschiedsgruß, auch unseren wärmsten innigsten Dank zu sagen für das gütige Entgegenkommen, für die freundliche Theilnahme und den reichen Zuspruch, der uns allseitig hier zur Theil geworden.
Unser Dank gilt dem hochgeehrten Publikum insgesammt, er gilt den hochgeehrten Behörden für ihre vielseitige gütige Coulanz, und vor Allem auch der hochgeehrten Danziger Presse, die unseren Leistungen eine so freundliche Beachtung und eine uns so werthe Anerkennung geschenkt hat.
Stets wird uns Allen diese unsere erste Saison in Danzig eine ehrenvolle und liebe Erinnerung bleiben, — möge auch Danzig so gütig sein, unserer zuweilen freundlichst zu gedenken.
Hochachtungsvoll
A. Salamonsky,
Director.

---

50 Thaler
Demjenigen, der mir zu einer Stelle für einen verheiratheten Inspector verhilft.
Adressen bitte in der Expedition d. Ztg. unter 4682 einzureichen.

Hrn. Hg. im D. Dpfb.
Sonst verachten Sie den hiesigen Lehrerverein so sehr, und nun soll er Ihnen auf einmal als Körperschaft zu Hilfe kommen? X.

An den Ritter des Schüddelkauer Poeten.
Du legt'st die Lanze ein für den Verhöhnten
Und wahrlich! hier zeigt sich Dein edles Herz.
Doch nicht verlacht sei drob der scharfe Spötter,
Der Wahrheit sprach in rückhaltlosem Scherz.

Denn wahre Kunst nur darf der Welt sich zeigen,
In reiner Form entzücken Herz und Sinn;
Und kann der Muse Stiefkind gar nicht schweigen,
So nehm es auch den Spott der Kenner hin!
x.

PROSPECT
der Frankfurter Actien-Stärkesyrup-, Traubenzucker- und Zucker-Couleur-Fabrik,
vormals **Seeler & Moiske.**

Der Aufsichtsrath:

Herrmann Zapp,
Erster Director der Niederlausitzer Creditgesellschaft von Zapp u. Co. in Frankfurt a. O.

Dr. jur. Adolph,
Stadtrath.

C. F. W. Noack,
Fabrikbesitzer.

Paul Helm,
Director der Niederlausitzer Credit-Gesellschaft in Berlin.

H. S. Muth,
Besitzer der Carthaus-Brauerei in Frankfurt a. O.

Wilh. Stumpf,
Zimmermeister.

Der Vorstand:

B. Moiske.

Die geographische Lage von Frankfurt a. O. ist für Handel und Groß-Industrie ungemein günstig; die nach allen Richtungen gehenden Bahnlinien, sowie die Wasserverbindung mit den Hauptstapelplätzen des nördlichen resp. nordöstlichen Deutschlands sichern allein schon jeder größeren gewerblichen Anlage Gedeihen und Aufschwung. Außerdem liefert die Bevölkerung Frankfurts verhältnißmäßig billige Arbeitskräfte und die in unmittelbarer Nähe belegenen zahlreichen und unerschöpflichen Braunkohlen-Gruben das billigste Brennmaterial.

Diesen günstigen Umständen hat auch die Haupt-Industrie Frankfurts, die Fabrikation von **Stärkesyrup, Traubenzucker** und **Zucker-Couleur** hauptsächlich ihr ungewöhnlich schnelles Aufblühen zu verdanken. Frankfurt a. O. erscheint gerade für diese Industrie wie geschaffen, weil es derselben außer vorgenannten Vortheilen durch seine Lage inmitten der ergiebigsten Kartoffelgegend Deutschlands und durch seine bequemen Verkehrswege das Rohmaterial — Kartoffeln wie feuchte Stärke — nicht nur in unmittelbarer Nähe, sondern auch ohne große Transportkosten aus entfernteren Gegenden, bietet.

Von diesen Umständen begünstigt, ist der gedachte Industriezweig in Frankfurt a. O. sowohl quantitativ wie qualitativ zur höchsten Entwickelung gekommen. Frankfurt producirt von den angeführten Artikeln nicht nur das größte Quantum, sondern ist auch für das Rohmaterial — die feuchte Stärke — der Hauptstapelplatz geworden, eine Bedeutung, in der sich dieser Platz mit der weiteren Entwickelung genannter Industrie nur noch befestigen kann.

Daß der genannten Branche noch eine große Zukunft bevorsteht, liegt außer allem Zweifel; denn obgleich die Production der erwähnten Fabrikate bisher von Jahr zu Jahr in steigender Progression zugenommen hat, so ist die Nachfrage im Durchschnitt immer größer als das Angebot seither gewesen, **ein Beweis, daß der Verbrauch derselben fortwährend zunimmt** und daß sich immer wieder neue Absatzgebiete eröffnen. Und in der That haben alle Länder, die in Folge der politischen Ereignisse des letzten Jahrzehnts dem deutschen Verkehrsgebiete angereiht wurden, sich die genannten Stärke-Fabrikate zu eigen gemacht, vor allen Dingen die Provinzen **Schleswig** und **Holstein,** die ganz bedeutende Massen davon beziehen und solche heute schon nicht mehr entbehren können. Auch in **Bayern** und dem übrigen Süddeutschland wird der Bedarf von Jahr zu Jahr größer und selbst **Elsaß-Lothringen** ist in der kurzen Zeit seiner politischen Wiedervereinigung mit Deutschland schon als bedeutendes Absatzgebiet aufgetreten. — Vor allen Dingen aber wird den Stärke-Süßen eine große Zukunft garantirt durch den von Jahr zu Jahr sich mehrenden **Export** und die Würdigung, welche dieselben vom Auslande — voran das practische **England** — erfahren. Letzteres importirt über **Hamburg, Bremen** und **Stettin,** theils direct, theils indirect ganz bedeutende Quantitäten, ein Gleiches gilt von **Amerika** und speciell den Vereinigten Staaten trotz der bei diesen Artikeln so sehr ins Gewicht fallenden hohen Fracht und Steuer. Selbst **Oesterreich** und **Rußland** liefern durch ihre immer größer werdenden Beziehungen ihrerseits den Beweis für die Unentbehrlichkeit dieser Fabrikate.

In richtiger Würdigung dieser Verhältnisse sind die renommirten Fabriken der **Seeler & Moiske** in Frankfurt a. O. und **Beeskow,** die mit als Hauptrepräsentanten der Branche gelten können, da sie an **Leistungsfähigkeit** von keiner anderen Fabrik übertroffen werden, in eine Actien-Gesellschaft unter der Firma:

Frankfurter Actien-Stärkesyrup-, Traubenzucker- und Zucker-Couleur-Fabrik,
vormals: **Seeler & Moiske,**

umgewandelt worden.

Zu denselben gehören:
1) Die Hauptfabrik in Frankfurt a. O. mit allen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Maschinen, Apparaten ꝛc., dem Grund und Boden von ca. 600 □Ruthen.
2) Das Etablissement in Beeskow mit sämmtlichen Gebäuden, Maschinen, Apparaten ꝛc., dem Grund und Boden von ca. 100 □Ruthen.

Die Hauptfabrik in Frankfurt a. O. selbst hat sich nicht nur alle die Vortheile, die dieser Platz bietet, zu eigen gemacht, sondern erspart auch durch ihre Lage hart an der Oder und 10 Minuten von den ergiebigsten Braunkohlen-Bergwerken jährlich eine bedeutende Summe, die andere Fabriken für Beschaffung des zur Fabrikation nöthigen Wassers und für Fuhrlohn verausgaben müssen.

Das Etablissement in Beeskow ist hauptsächlich bestimmt in einer an Rohmaterial reichen, aber durch Bahnverbindung nicht begünstigten Gegend, mit Ausschluß jeder Concurrenz, das dort billigere Rohmaterial zu verarbeiten und, da Beeskow direct an der schiffbaren Spree gelegen, das Fabrikat nach Berlin und Hamburg auf dem kürzeren Wasserwege zu vertreiben. Diese Fabrik rentirt sich deshalb besonders gut, kann auch durch die jedenfalls bald zur Ausführung kommenden Frankfurt a. O.—Leipziger und Frankfurt a. O.—Cottbuser Bahnen, die Beeskow unmittelbar berühren, nur gewinnen.

Die Productionskraft beider Fabriken ist durch die vorjährigen Neubauten beinahe auf das Doppelte erhöht worden, gleichzeitig sind die Fabrikräume selbst so praktisch und vorzüglich eingerichtet, daß die Leistungsfähigkeit auch ohne Neubauten vorzunehmen, noch wesentlich vergrößert werden kann.

Die Fabrikate beider Etablissements sind als so vorzüglich anerkannt, daß sie trotz des producirten großen Quantums stets schlanken Absatz gefunden haben und sehr oft die Nachfrage nicht hat befriedigt werden können. Hierbei dürfte hervorzuheben sein, daß die **Seeler & Moiske**'schen Fabrikate die einzigen ihrer Branche gewesen, welche auf der **Pariser Weltausstellung** 1867 prämiirt wurden.

Der bei beiden Grundstücken noch vorhandene Raum gestattet es, mit geringem Kostenaufwande noch besondere Fabriken für **Kartoffelmehl** und **Kartoffelstärke** herzustellen. **Eine derartige Anlage würde die bisher erreichte Rentabilität der Etablissements noch wesentlich erhöhen,** weil alsdann sämmtliche Producte, die sich aus der feuchten Stärke resp. der Kartoffel herstellen lassen beliebig fabricirt und so jede auftretende Conjunctur benutzt werden kann. — Eben aus diesem Grunde ist nachstehend ein Betriebscapital von 100,000 Thlrn. in Aussicht genommen, damit von demselben 20 bis 30,000 Thlr. abgezweigt werden können, um derartige Anlagen ohne **eine neue Actien-Emission** auszuführen.

Wie beide Etablissements sich durch die Zweckmäßigkeit ihrer Anlagen auszeichnen, so ist als ein besonderer Vorzug der Frankfurter Fabrik hervorzuheben, daß in derselben Einrichtungen bestehen, um zu Anfang der Campagne, wenn die Zufuhren von feuchter Stärke noch schwach sind, pro Tag 25—30 Wispel Kartoffeln zu feuchter Stärke zu verarbeiten.

Auch diese Anlage ist noch **vor der Umwandlung** erweitert, und nach dem neuesten System verbessert.

Um die Etablissements aber nach allen Seiten hin als die vorzüglichsten hinzustellen, ist dieser Sommer benützt, um Einrichtungen zur Anfertigung von **Capillar-Syrup** und **Capillar-Zucker** herzustellen, **diese ganz bedeutende Anlage ist noch von den bisherigen Besitzern der Etablissements eingerichtet,** so daß dieselben mit einer Leistungsfähigkeit von **300 Ctr. Stärke-Syrup** und **Traubenzucker, 150 Ctr. Capillar-Syrup** und **Capillar-Zucker, 50 Ctr. Zucker-Couleur** pro Tag übergeben worden sind.

Was die Rentabilität des Unternehmens anbetrifft, so bieten wir in der Rentabilitäts-Berechnung einen Anhalt. Wir bemerken ausdrücklich, daß die bisherigen Inhaber im Verhältniß zu dem producirten Quantum einen erheblich höheren Nutzen erzielten als unsere Berechnung ergiebt, wir halten es jedoch für besser, wenn letztere durch die späteren Erfolge überholt wird und stellen solche hier nur nach dem effectiven Minimal-Nutzen auf.

Nach den bisherigen Erfahrungen würde obige Productionsfähigkeit

bei 200 Arbeitstagen für Stärkesyrup, Trauben-Zucker, Capillar-Syrup und Capillar-Zucker . . .	90,000 Ctr.
bei 250 Arbeitstagen für Zucker-Couleur	12,500 Ctr.
zusammen	102,500 Ctr.
ein Reinerträgniß Thlr.	96,500 ergeben.

Bringen wir hiervon

die Hypotheken-Zinsen 5 pCt. von Thlr. 100,000 mit	5000		
Gehalt der Direction . . . . . „	500	10,000	
		56,500	
und die Tantième für den Aufsichtsrath, die Directionen und Beamten mit 20 pCt., also . . .	11,300		
5 pCt. zum Reservefond	2,825	14,125	in Abzug,
so bleiben zur Vertheilung pr. 3000 Actien		42,375	

oder ca. **14** pCt. Dividende, wobei der durch die noch zu erbauende Kartoffelmehl- und Kartoffelstärke-Fabrik zu erzielende Gewinn unberücksichtigt ist.

Wenn aus allem Vorstehenden die vorzügliche Rentabilität des Unternehmens schon ganz unzweifelhaft einleuchtet, so wird dieselbe noch mehr dadurch gesichert, daß es uns gelungen ist, die bewährte Kraft des Herrn **Moiske** für das neue Unternehmen zu gewinnen, der als Director die Gesellschaft vertreten wird, wodurch dem Unternehmen die alte durchaus feine und solide Kundschaft gesichert bleibt.

Der Kaufpreis beträgt	Thlr. 300,000	
von denen die Vorbesitzer	„ 100,000	als Hypothek auf 10 Jahre à 5 pCt. stehen lassen.
	bleiben Thlr. 200,000	
zu denen ein Betriebscapital von	„ 100,000	
hinzutritt, so daß das Actiencapital	Thlr. 300,000	beträgt.
Von denselben sind	„ 100,000	
von den Vorbesitzern fest übernommen und wird der Rest von . . .	„ 200,000	

unter nachfolgenden Bedingungen zur Subscription gestellt.

Berlin, im September 1872.

Niederlausitzer Creditgesellschaft.

Subscriptions-Bedingungen.

§ 1. Die Actien werden vollgezahlt ausgegeben, lauten auf 100 Thlr. per Stück und sind darauf Zinsen à 5 pCt. vom 1. September zu vergüten.
§ 2. Der Subscriptionspreis ist 100 pCt.
§ 3. Bei der Subscription sind 10 pCt. des gezeichneten Betrages baar oder in guten Werthpapieren zu hinterlegen.
§ 4. Im Falle der Ueberzeichnung des aufgelegten Betrages bleibt Reduction der einzelnen Anmeldungen vorbehalten.

Die Anmeldungen werden am

Dienstag und Mittwoch, den 17. und 18. September a. c.

in den Geschäftsstunden an nachfolgenden Stellen angenommen:

Berlin, an der Kasse der Niederlausitzer Credit-Gesellschaft Leipzigerstraße No. 107.

Braunschweig	**Oppenheim & Meyer.**
Cöln	**Bank für Rheinland und Westfalen.**
Danzig	**Meyer & Gelhorn.**
Dresden	**Eduard Rocksch, Nachf.**
Eisleben	**J. Heilbrun & Co.**
Frankfurt a. d. O.	**Niederlausitzer Credit-Gesellschaft von Zapp & Co.**
Erfurt	**Heinrich Moos.**
Glogau	**H. M. Fliesbachs Ww.**
Halle a. d. S.	**Hallesche Credit-Anstalt.**
Lübeck	**Lübecker Privat-Bank.**
Posen	**Buinski, Chlapowski, Plater & Co.**
Sondershausen	**Thüringer Bank.**
Stettin	**Stettiner Vereinsbank.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.